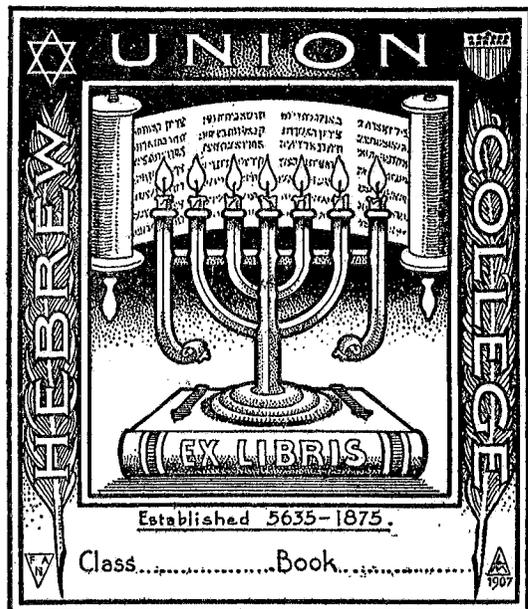


Berlin, Germany. - Juedische Gemeinde. - Juedisches Museum.



THE GIFT OF
PUBLISHERS

VP
B

JÜDISCHES MUSEUM IN BERLIN

AKIBA EGER
AUSSTELLUNG

CHANUKKA 1937

GELEITWORT

Vor hundert Jahren, am 12. Oktober 1837, starb Akiba Eger als Posener Oberrabbiner. Auf die Anregung des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden haben unsere Rabbiner und Lehrer in Wort und Schrift des „letzten Gaons“ gedacht. In Märkisch-Friedland, wo er etwa 23 Jahre wirkte, ist in der alten Synagoge eine stimmungsvolle Erinnerungsfeier abgehalten worden.

Rahel Wischnitzer-Bernstein, der wir die schöne Don Jizchag Abrabanel-Ausstellung verdanken, ist auch mit der Gestaltung der Akiba-Eger-Ausstellung betraut worden.

Die Abrabanel-Ausstellung hat uns den sephardischen Kulturkreis nähergebracht, uns den Mann in seiner schicksalhaften Größe, seine Welt, das Jahr 1492 in seinen tragischen Auswirkungen gezeigt.

Akiba Egers Welt ist eine andere. Die engere Verbindung mit Weltkultur und Weltgeschichte fehlt. Es genügt der Hinweis, daß Abrabanel's Weg über Lissabon, Toledo, Neapel nach Venedig führte, und daß Rabbi Akiba Eger in den Städten und Städtchen des Ostens, in Lissa, in Märkisch-Friedland und Posen wirkte. Aber die Kultur der Posenschen Städte ist lebendigste Erinnerung für viele unter uns und die Persönlichkeit des „Friedländer Raws“ Gegenstand tiefster Verehrung in den Familien, vererbt vom Großvater auf den Enkel. Auch Rabbi Akiba Eger bedeutet in gewissem Sinne den Abschluß einer Periode. Aber weit hinein in die Zeit der Emanzipation, an der auch er mitgewirkt hat, wirken seine Schüler und übermitteln einem neuen Geschlecht das Kulturgut der Väter. Rabbi Akiba Egers Welt ist treu und innig, Gott ergeben und hoffnungsfroh. Sie mag uns in ihrer Gemühtiefe und Zuversicht, in ihrer Treue zur Tradition und in der Wahrung des historischen Zusammenhanges unseres Volkes ein Vorbild sein.

Alfred Klee

Den Katalog hat Rahel Wischnitzer-Bernstein im Verein mit Dr. Eugen Pessen, der die Buchwerke bearbeitet hat, verfaßt.

Die Zeit Akiba Egers ist nicht zuletzt auch durch ihre künstlerischen Dokumente charakterisiert. Während uns die Köpfe der Aufklärungsbewegung und die großen rabbinischen Autoritäten des 18. Jahrhunderts im edlen Kupferstich überliefert sind, von dem Ölbildnis mit seinem naturgemäß beschränkteren Wirkungsradius nicht zu sprechen, — treten uns Akiba Eger und die Männer seiner Welt vornehmlich in der bürgerlichen Lithographie entgegen. Die Bildnisse der Älteren haben in ihrer Gebundenheit mehr Haltung.

Gewiß, auch der Steindruck verfügt über künstlerische Ausdrucksmittel, und wir begegnen besonders im Rabbinerporträt in Prag mancher überraschend malerischen Auffassung. Posen, die Wirkungsstätte Rabbi Akiba Egers, war weniger begünstigt. Jedoch war das Bedürfnis stark, den Mann, den Tausende verehrten, in einer Zeit, wo man den Halt so leicht verlor, im Bilde zu besitzen. So entstand jenes Brustbild ohne Hände, mit dem mächtigen aufgeschlagenen Folianten, ein anonymes Werk, das vielleicht auf das verschollene Bildnis Michael Alexanders zurückgeht. Die Raffungen eines Gewebes, eine klassizistische Vase am Bildrand, das ist alles, was uns vom Klima der Welt vermittelt wird, die Akiba Eger umgibt. In unzähligen Varianten, immer wieder, wurden die Züge des vertrauten Gesichtes nachgezogen. Kein anderer ist in jenen Zeiten so häufig porträtiert worden. Es ist etwas Besonderes um dieses schlichte Bildnis, etwas durchaus Symbolhaftes.

Was von Akiba Eger und seiner Familie an Gebrauchsgegenständen durch die Pietät der Nachkommen erhalten wurde und in der Ausstellung gezeigt wird, verrät bedeutend mehr über die Lebenshaltung dieses Kreises. Man bewundert die Chanukkalampe des

Posener Rabbiners, eine aparte klassizistisch feine Silberarbeit, den Rokoko-Sederbecher, man hat seine Freude an dem silbernen Hirschen, einem Trinkgefäß, das an das Augsburger Trinkspiel des Matthäus Wallbaum aus dem 17. Jahrhundert erinnert, dort eine Diana auf dem Hirschen. Besonders erlesen ist die alte venezianische Öllampe aus dem Besitz des Braunschweiger Oberlandesrabbiners Samuel Egers, so ganz anders geformt als die üblichen Sabbatlampen des Ostens. Man war für das Schöne empfänglich und der Umkreis der Beziehungen reichte in die fernere Welt. Und sieht man genauer hin, so bietet auch die bürgerliche Enge, in der man lebte, manchen Reiz. Das kluge gefestigte Gesicht der Jeannette, der Schwester Samuel Egers auf dem Ölbildnis atmet nicht nur Behaglichkeit, sondern Würde. Sprühenden Geist und Kultiviertheit liest man von den Zügen Samuel Egers ab. So erweist sich bei aller Sparsamkeit des Ausdrucks das Familienbild des Biedermeier als eine wertvolle Quelle von Erkenntnissen. Das jüdische Gesicht im Wandel der Zeit, die die Erschütterungen des Aufklärungserlebnisses bestanden hatte, und die Etappen dieser Entwicklung zu zeigen ist Aufgabe der Akiba-Eger-Ausstellung.

Die Ausstellungsleitung spricht ihren Dank aus Herrn Oberbibliothekar, Dr. Eugen Pessen, und dem Leiter des Gesamtarchivs der Juden in Deutschland, Dr. Jacob Jacobson, für ihre wertvolle Mitarbeit.

Rahel Wischnitzer-Bernstein

BILDER

(Die Bilder, deren Besitzer nicht angegeben sind, gehören dem Jüdischen Museum.)

Die Zeit der Aufklärung

1. Moses Mendelssohn, 1729—1786
Silhouette. Aus Lavater, Physiognomische Fragmente, Leipzig, Winterthur, 1775.
Kupferstich.
2. Hirschel Levin (Loebel), auch Hart Lyon genannt 1721—1800
Letzter „Oberlandrabbiner“ in Berlin, Vater des Salomon Herschel, s. Nr. 42, Mitarbeiter Moses Mendelssohns. Gem. v. I. A. Krüger, gest. v. M. Abramson d. Jüng., Berlin 1798.
Kupferstich.
3. Salomon Maimon, 1754—1800
Verfaßte den „Versuch über die Transzendentalphilosophie“, W. Arndt fc.
Kupferstich.
4. Marcus Herz, 1747—1803
„Professor der Arzeneygelahrtheit“, Freund Mendelssohns. Gez. v. Schadow, gestoch. v. Riek.
Kupferstich.
5. Hartwig Wessely, 1725—1805
Mitarbeiter Mendelssohns. Lowe del. D. Berger fec. 1791.
Kupferstich.
6. Salomon Dubno 1738—1813
Mitarbeiter Mendelssohns. Schabracq pint. Sansom sculpt. Dat. 1791.
Kupferstich.
7. Herz Homberg, 1749—1841
Erzieher im Hause Mendelssohns, Gegner des rabbinischen Schrifttums.
Kupferstich.

8. Jacob Abraham, gen. Jacob b. Abraham „Pach“ (Petschierstecher) 1723—1800, s. Nr. 22
F. E. Wagner del. M. J. Abramson sc.
Kupferstich.

Wandlungen in Gemeinwesen, Gottesdienst, Geisteshaltung und Erziehung

9. Das Napoleonische Sanhedrin in Paris 1807
Eine Tagung der „Israeliten des französischen Imperiums und des Königreichs Italien“. Damame Démartrait del. et sculpt. Beaublé script.
Kupferstich.
10. Joseph David Sintzheim, 1745—1812
Präsident des Sanhedrin, Rabbiner in Straßburg, der erste Grand Rabbin du Consistoire Central. Damame pinxit. Dendhon sculpt.
Kolorierter Kupferstich in Punktiermanier.
11. Abraham Furtado, 1756—1817
Prominentes Mitglied des Sanhedrin, wirkte in Bordeaux. Dessiné d'après nature par Mr. Lheman. Gravé par L. C. Ruotte.
Kupferstich in Punktiermanier.
12. Isaac Raphael Finzi, 1731—1812
Vizepräsident des Sanhedrin, Oberrabbiner von Padua.
Kupferstich in Punktiermanier.
13. Abraham Cologna, 1755—1832
Zweiter Vizepräsident des Sanhedrin, Rabbiner in Turin. Dessiné d'après nature par Marchand. Mariage sculpt.
Stahlstich.
14. Baruch Gouguenheim
Mitglied des Sanhedrin, Rabbiner von Nancy. Am Pult Monogram T. L. Lith. Drouin à Nancy.
Lithographie.
15. Louis Eger
Mitglied des Sanhedrin, Rabbiner. Lith. de C. Labouré à Nancy.
Lithographie.

16. Das Westfälische Konsistorium in Kassel, 1808—1813
I. Jacobson, Konsistorialpräsident (Mitte),
S. Kalkar, Konsistorialrath und Rabbiner zu Eschwege (oben),
I. Heinemann, Konsistorialrath (unten),
D. Fränkel, Konsistorialrath (links oben),
L. Berlin, Konsistorialrath und Rabbiner in Kassel (rechts oben),
M. Steinhardt, Konsistorialrath und Rabbiner zu Warburg
(links unten),
S. Merkel, Konsistorial-Sekretär (rechts unten).
Aquarellminiaturen von Salomon Pinhas.
Vgl. Rud. Hallo, Kasseler Synagogengeschichte, S. 31.
17. Israel Jacobson, 1768—1828
Vorkämpfer der Reform. Schöner pinx. F. R. Tielker sculp.
Schabkunstblatt.
18. David Friedländer, 1750—1834
Vorkämpfer der Reform.
Auf Stein gezeichnet von C(aroline) Bardua. Etwas ab-
weichend vom Ölbildnis von Caroline Bardua, im Besitz der
Jüdischen Gemeinde Berlin.
Lithographie.
19. Rahel, nachm. Antonie Friederike Varnhagen von
Ense, geb. Levin, 1771—1833
Darunter in Faksimile: Die Einfalt schätz' ich hoch, der Gott hat
Witz beschert. Die aber ihn nicht hat, ist nicht des Namens
werth. 1817. Gest. in Stahl v. C. E. Weber, Berlin.
Stahlstich.
20. Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847
behält den Namen Mendelssohn nach der Taufe.
Enkel Moses Mendelssohns. Gem. v. W. Hensel. Gez. und
gestoch. v. J. Caspar.
Stahlstich.
21. Philipp Veit, 1793—1877
Maler, Enkel Moses Mendelssohns. C. Allemand 1839. Im. de
Lemerrier & C.
Lithographie.
22. Abraham Abramson, 1754—1811
„Münzmeister und Medailleur“, Sohn des Jacob Abraham,
S. Nr. 8. J. Rosenberg del. 1802. S. Halle sculps.
Kupferstich.

23. Wolf Benjamin Heidenheim, 1757—1832
Von Zunz als der „Mendelssohn des Machsor“ bezeichnet.
Lith. de Simon fils à Strasbourg.
Lithographie.
24. Daniel Mendoza, 1763—1836
Der jüdische Boxer im Ring mit Humphrey. Peree sculp.
Kupferstich.
25. Ludwig Boerne, 1786—1837
Starb im Todesjahr R. Akiba Egers. David d'Angers del.
E. Marc lith. Imp. Lemerrier, Paris.
Lithographie.
26. Eduard Gans, 1796—1839
Professor der Rechte. G. Küstner lith. u. gedr.
Lithographie.
27. Michael Creizenach, 1789—1842
Vorkämpfer der Reform, Religionslehrer am Philanthropin in
Frankfurt a. M. Gedr. E. Stern.
Lithographie.
- 28a. Isaac Bernays, 1792—1849
Führte profane Gegenstände in den Unterricht der Talmud-
schule ein. „Geistlicher Beamter der Deutsch-Israelitischen
Gemeinde in Hamburg“.
Lithographie.
- 28b. J. J. Oettinger 1826—1860
Rabbinatsverweser zu Berlin. Nach der Natur gez. u. lith.
v. Blanckenburg.
Lithographie.
29. Gotthold Salomon, 1784—1862
Verfasser eines reformierten Gebetbuches, „Prediger am
Israelitischen Tempel zu Hamburg“. Gem. v. N. Cahler 1820.
Auf Stein gezeichnet von S. Bendixen, Hamb. Steindruck.
Lithographie.
30. Isaak Noah Mannheimer, 1793—1865
Vertreter der gemäßigten Reform. Lith. I. Friedländer.
Kgl. Steentr. A. Dir. (K.)
Lithographie.

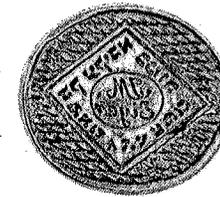
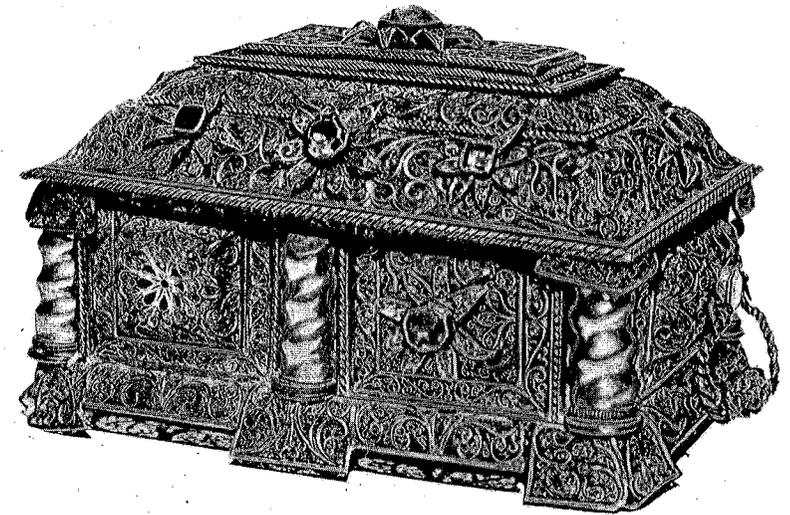
Die altjüdische Tradition

31. Jonathan Eybeschütz (Eibenschütz), 1690—1767
Rabbinische Autorität, Oberrabbiner von Altona, Hamburg und Wandsbek. Auf der Rückseite bez.: Dis hatt gemahet Adamus Wagner Anno 1770. Spätere Variante in Berliner Privatbesitz. Wenig abweichender Kupferstich bez. Jos. Seher del. et. sculp.
Ölbildnis.
Bes. Sanitätsrat Dr. Swarsensky, Berlin.
32. Jecheskel Landau, 1713—1793
Rabbinische Autorität, Oberrabbiner von Prag.
Kupferstich.
33. Elia ben Salomon, Der Wilnaer Gaon, 1720—1797
Rabbinische Autorität.
Lithographie.
34. Abraham Tiktin, gest. 1820
Oberlandesrabbiner in Breslau, Freund R. Akiba Egers. Gemalt von Wilhelm oder Moritz Henschel (?). (Übereinstimmende Lithographie bez. Gebr. Henschel fec. 1819, gedruckt in der Steindruckerei bei C. G. Forster in Breslau. Das Porträt des Sohnes Salomo Tiktin in Steindruck ist bez. Gebr. Henschel pinx. Lith. von Ad. Arnold. Druck von Sachse u. Co. in Berlin.)
Pastellbild.
Bes. Toni Klein, Berlin.
35. Eleasar Fleckeles, 1754—1826
Rabbiner in Prag, Gegner des Sabbatianismus.
Photographie nach einem Stich.
36. Mordechai Benet, auch Marcus Benedikt, 1753—1829
Oberlandesrabbiner in Mähren, Gegner der „Berlinischen Gebetbücher“. Gez. u. lithogr. v. S. Argolese in Prag.
Lithographie.
37. Moses Sofer, 1763—1839
Oberrabbiner in Preßburg, Führer der Orthodoxie. Verheiratet mit Sarl, Tochter von R. Akiba Eger.
Lithographie.
38. Jacob Ettlinger, 1798—1871
Oberrabbiner, Präses des Jüdischen Gerichts in Altona, Gegner der Reform. N. d. Leben gez. v. N. Cassler in Hannover. Druck u. Lith. Inst. v. Chr. Fuchs, Hamb.
Lithographie.

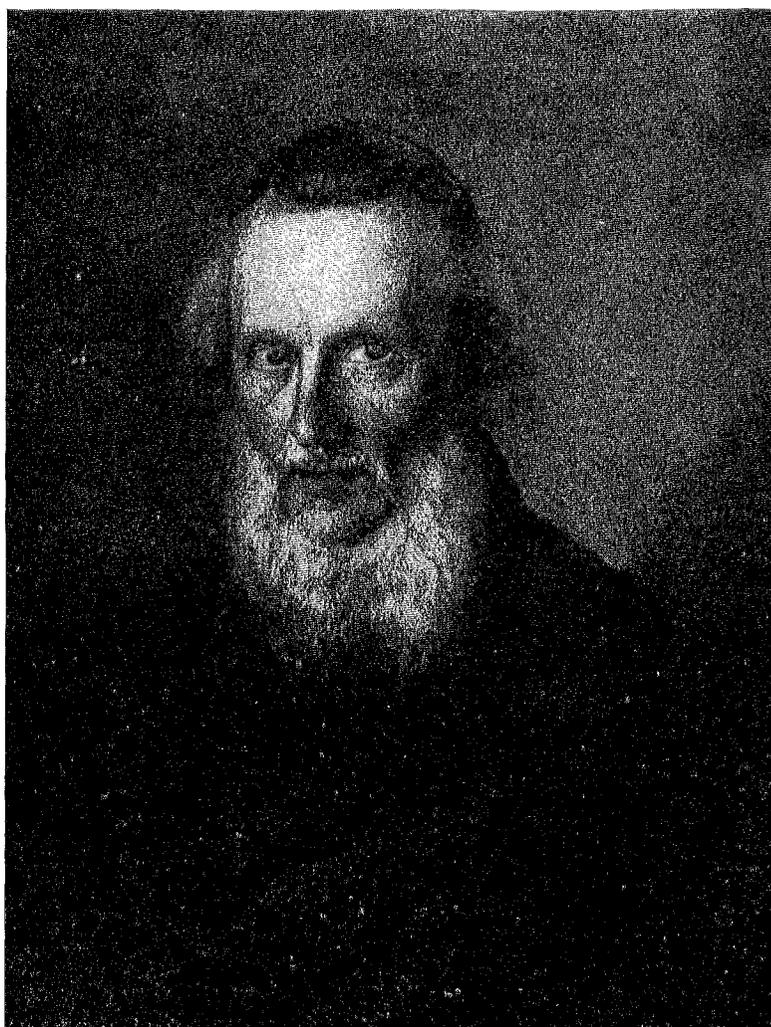
39. Samson Raphael Hirsch, 1808—1888
Führer der Neuorthodoxie in Frankfurt a. M. Nach einer Lithographie von Hermann Struck.
Druck Weltverlag, Berlin.
40. Zwi Hirsch Zamosz
Präses des Jüdischen Gerichts in Altona, Hamburg und Wandsbek. R. Akiba Eger stützt sich auf seine Entscheidungen. Altona bey B. Margno, Reichenstr. 44.
Kupferstich.
41. Meyer Weyl, 1744—1826
Vize-Oberlandesrabbiner in Berlin, Nachfolger Hirschel Levins (Nr. 2), Verwandter R. Akiba Egers.
Lithographie.
42. Salomon Herschel, 1761—1842
Oberrabbiner der aschkenasischen Juden in England, Sohn Hirschel Levins (Nr. 2). Gegenkandidat R. Akiba Egers für das Rabbinat in Märkisch-Friedland. F. B. Barlin pinxt. W. Holl sculpt. (Frederic Benjamin Barlin, jüdischer Maler, stellte in der Kgl. Akademie in London 1802 und 1807 aus. Vgl. Alfred Rubens, Anglo-Jewish Portraits, 1935, The Jewish Museum, wo Varianten des Porträts genannt.) London, 1803, nach dem Originalgemälde in der National Portrait Gallery, London.
Kupferstich in Punktiermanier.
43. Heiman Chaim Auerbach, gest. 1839
Rabbiner in Lenschütz, Mitschüler R. Akiba Egers an der Talmudschule.
Kolorierte Federzeichnung.
Bes. Alfons Auerbach, Berlin.
44. Salomon Plessner, 1797—1883
Prediger in Posen, Gegner der Reform. Stand in Briefwechsel mit R. Akiba Eger.
Kreidezeichnung.
45. Malchen Bendix, verehelichte Schwerin
Stickerin des Porträts von Akiba Eger. Vgl. Nr. 64. Gemalt in den 1830er Jahren.
Ölbildnis.
Bes. Alma Hirschfeld, Berlin.

Rabbi Akiba Eger und seine Familie

46. a, b, c. Marktplatz in Posen
Ausschnitte aus dem Ölgemälde von Julius Knorr (1810—1860),
gemalt 1837. Posen, Altes Residenzschloß.
Photographien von Sally Jaffé, vorm. in Posen.
Bes. Malvine Jaffé, Berlin.
47. Ausschnitt aus dem Gemälde unter Nr. 46
mit R. Akiba Eger (Mitte)
Moses Landsberg (rechts) und Jacob Kalvary, gest. 1836 (links).
Photo.
Bes. J. L. Eger, Berlin.
48. Moses Landsberg, gest. 1884
Ehrendajan in Posen unter R. Akiba Eger.
Ölbildnis.
Bes. Bruno Marcuse, Berlin.
49. R. Akiba (Jacob) Eger (Eiger Gins), Eisenstadt
1761—1837 Posen
Sohn des Moses Gins. Brustbild halb n. rechts. In Oval auf
rechteckigem Grund.
Ölbildnis.
Bes. J. L. Eger, Berlin.
50. R. Akiba Eger
Brustbild h. n. rechts. In Oval auf rechteckigem Grund.
Ölbildnis.
Bes. Dr. Elise Pollak, Berlin.
51. R. Akiba Eger
Brustbild h. n. rechts.
Ölbildnis.
Bes. R.-A. Eger, Berlin.
52. R. Akiba Eger
Brustbild h. n. rechts.
Ölbildnis.
Bes. Carl Loewensohn, Berlin.
53. R. Akiba Eger
Brustbild h. n. rechts.
Ölbildnis.
Bes. Frau Justizrat Davidsohn, Berlin.



1. Kasette Akiba Egers, Geschenk der Gemeinde in Posen
2. Petschaft Akiba Egers



ABRAHAM EGER
Der älteste Sohn Akiba Egers
Ölgemälde

54. R. Akiba Eger
Brustbild h. n. rechts.
Pastellbild.
Bes. Margarete Rosenthal, Breslau.
55. R. Akiba Eger
Halbfigur, h. n. links vor einem Folianten. Im Hintergrund geraffter Vorhang. Rechts drapierte Deckelvase.
Lithographie.
56. R. Akiba Eger
Kopie der Lithographie unter Nr. 55 im Gegensinne. Gez. und lith. v. Dümler, Kön. Lith. Institut in Berlin, Verlag Gebr. Rocca in Berlin und Göttingen. (Vorbild der Stickvorlagen.)
Lithographie.
Geschenk von Frau Maschler, Berlin.
57. R. Akiba Eger
Halbfigur, h. n. rechts vor Folianten. Gewidmet vom Verleger W. Pascheles (Prag).
Lithographie.
58. R. Akiba Eger
Halbfigur, nach vorn, mit Muff. Nach einem Original gez. Eigentum der Lithogr. Anstalt v. A. M. Bleichrode, Berlin.
Lithographie.
Bes. Dr. Robert Karo, Berlin.
59. R. Akiba Eger
Brustbild, h. n. rechts, Verlag v. Winckelmann u. Söhne in Berlin.
Lithographie.
Bes. Richard Ehrlich, Berlin.
60. R. Akiba Eger
Brustbild h. n. rechts, darunter Grabmal, Darstellung in figurierter Schrift aus Psalmenversen. „Gemacht von dem ehrwürdigen Lejbof aus Fraustadt, lithographiert von Pinchas, Druck bei G. E. Beuth (Beith?) in Posen“ (jüdisch-deutsch).
Lithographie.
61. R. Akiba Eger
Brustbild, h. n. links. „K. Eger Grand Rabbin et Professeur à Posen“.
Lithographie.

62. R. Akiba Eger
 Brustbild, h. n. links, Variante von Nr. 61 (verkleinert),
 „Rabbi Kive Eger, Ober-Rabbiner zu Posen“.
 Lithographie.
 Bes. Heinrich Herzog, Berlin.
63. R. Akiba Eger
 Brustbild h. n. rechts.
 Radierung von Hermann Struck auf Seide. Erster Abzug
 (fünf Exemplare).
 Bes. Margarete Eger, Berlin.
64. R. Akiba Eger
 Gestickt m. Wolle, Seide und Goldperlen von Malchen Bendix
 um 1840 (Vgl. Nr. 45 und Nr. 56).
 Petit-point-Arbeit auf Stramin.
 Bes. Alma Hirschfeld, Berlin.
65. R. Akiba Eger
 Gestickt von Theophilie Kaminke für ihren Vater Berel Wol-
 kowyski in Bialystok um 1858 (Vgl. Nr. 56).
 Petit-point-Arbeit auf Stramin.
 Bes. Margarete Eger, Berlin.
66. R. Akiba Eger
 Gestickt m. Wolle und Goldperlen; Pelz in geschorener
 Smirnarbeit (Vgl. Nr. 56).
 Petit-point-Arbeit.
 Bes. Georg Ascher, Berlin.
- 67a. R. Akiba Eger
 Brustbild, h. n. rechts, mit rechter Hand am Folianten.
 Bronzerelief von Arnold Monat.
 Bes. J. L. Eger, Berlin.
- 67b. R. Akiba Eger
 Brustbild h. n. rechts, ohne Hand, mit Folianten, Verkleinerung
 von Nr. 67a.
 Plakette von Arnold Monat.
 Bes. Studienrat a. D. J. Friedländer, Berlin.
68. R. Akiba Eger
 Brustbild, h. n. rechts.
 Jubiläumsplakette 1937.
 Bes. Das Aufbringungswerk der Jüdischen
 Gemeinde Berlin.

69. Abraham Eger, 1781—1833
 Ältester Sohn R. Akiba Egers.
 Ölbildnis.
 Bes. Paula Karo, Berlin.
70. Abraham Eger
 Lithographie von M. W. Lassaly, Kunstanstalt Berlin. (Nach dem
 Oelbild unter Nr. 69.)
 Lithographie.
 Bes. Frau Justizrat Schlesinger, Berlin.
71. Rebecca Karger
 Tochter Abraham Egers.
 Photographie.
 Bes. Frau Justizrat Schlesinger, Berlin.
72. Frau Caro
 Tochter Abraham Egers.
 Photographie.
 Bes. Frau Justizrat Schlesinger, Berlin.
73. Salomo Eger, 1785—1852
 Rabbiner in Posen, Nachfolger seines Vaters R. Akiba
 Eger. Brustbild nach vorn. Im Oval auf rechteckigem Grund.
 Ölbildnis.
 Bes. J. L. Eger, Berlin.
74. Salomo Eger
 Hüftbild, nach vorn, rechte Hand am Gürtel. Lithographie von
 F. Schwabe. Druck und Verlag A. M. Bleichrode in Berlin,
 Neue Friedrichstr. 41 (Nach Oelbildnis bez. Palm, in Privat-
 besitz, Berlin.)
 Lithographie.
 Bes. Dr. R. Karo, Berlin.
75. Benjamin Wolf Eger
 Sohn Akiba Egers.
 Photographie.
 Bes. Emma Eger, Berlin.
76. Simon Berliner, 1815—1884
 Gatte der Tochter Akiba Egers Beile-Jette
 Henriette.
 Photographie.
 Bes. Alice Berliner, Berlin.

77. **Henriette, Beile-Jette Berliner, gest. 1881**
 Jüngste Tochter Akiba Egers.
 Photographie.
 Bes. Ida Berliner, Berlin.
78. **Albert Abraham Löbel Berliner, geb. 1861**
 Sohn der Beile-Jette Henriette Berliner.
 Einziger lebender Enkel.
 Photographie.
 Bes. Albert Berliner, Berlin.
79. **Samuel Egers, 1768—1842**
 Oberlandesrabbiner zu Braunschweig, Sohn des Jehuda Löb Jacob Eger, Vetter Akiba Egers.
 (Dublette im Bes. v. Prof. Dr. Rudolf Cohn, Mege; Schabkunstblatt v. C. F. Hornemann, Hannover, 1824).
 Ölbildnis auf Zinn.
 Bes. Justizrat Dr. Alb. Wassermann, Bamberg.
80. **Samuel Egers**
 Nach dem Leben gemalt von I. Blanck. Auf Stein gez. v. F. Trackert. (Nach dem Ölbildnis im Besitz der Gemeinde in Braunschweig.)
 Lithographie.
81. **Samuel Egers**
 Gemalt in schwarz mit Goldgrund auf Porzellan, nach C. F. Hornemann (Vgl. Nr. 79). Vermutl. Kristersche Porzellanmanufaktur in Waldenburg.
 Henkeltasse. Auf der Untertasse Widmung, dat. 1843.
 Privatbesitz, Berlin.
82. **Sieskind Herz Sieskind, Ballenstedt, 1767—1814**
 Gatte der Jeanette Schönchen, Schwester Samuel Egers.
 Ölbildnis.
 Bes. Dr. Jacob Sieskind, Berlin.
83. **Jeanette Schönchen Sieskind, geb. Eggers, 1769—1844**
 Schwester Samuel Egers, Cousine Akiba Egers. Auf der Rückseite bez. Buchhard 1837 pixt.
 Ölbildnis.
 Bes. Dr. Kurt Freudenstein, Berlin.

84. **Jacob Sieskind, 1800—1861 (und seine Frau Mathilde)**
 Sohn der Jeanette Sieskind, Auf der Rückseite bez. Jacob und Mathilde Sieskind, fec. 1829, Ballenstedt a. H.
 Scherenschnitt.
 Bes. Dr. Jacob Sieskind, Berlin.
85. **Akiba Eger, Halberstadt, gest. 1824**
 Sohn des Benjamin Wolf, Vetter Akiba Egers (Gins).
 Ölbildnis.
 Bes. Dr. Lotte Pulvermacher, Berlin.

GEGENSTÄNDE AUS DEM BESITZ DER FAMILIE EGER VERSCHIEDENES

86. **Petschaft R. Akiba Egers**
 Umschrift auf der Messingplatte: Der geringe Akiba, Sohn des Gelehrten Moses Gin(s) aus Eisenstadt (hebräisch).
 Mitte: J. M. Eger (Kursivschrift. Fassonierter Grund).
 Bes. J. L. Eger, Berlin.
87. **Sederbecher Akiba Egers**
 Silber, außen und innen vergoldet. H. 12 cm. Achteckige Kupa. Getriebenes Ohrmuschelwerk, graviert und gepunzt. Am Fuß in Kursivschrift J. M. eingraviert. An der Lippe: hebr. Inschrift: Und ich nahm mir Euch zum Volke. Marke HM und Q. Am Fußrand MDCLIII, wohl irrtümlich für 1753
 Bes. J. L. Eger, Berlin.
88. **Chanukkalampe Akiba Egers**
 Silber, getrieben und gepunzt, Höhe 19 cm. Rückwand als Pilasteraedicula. Deckeltrog. Standfüße und Haken zum Aufhängen. Meisterzeichen F. W. B.
 Bes. Margarete Eger, Berlin.
89. **Trinkgefäß in der Form eines Hirsches mit abmontierbarem Kopf**
 Silber, Höhe 30,5 cm. An der Standfläche hebr. Widmung Akiba Egers an seinen Sohn Moses anlässlich der Geburt seines Enkels Hirsch David Eger. Frankfurt a. M. (?)
 Meisterzeichen F. L. E. (?)
 Bes. R.-A. Bruno Kleyff, Berlin.
90. **Kassette Akiba Egers**
 H. 13,5 cm; B. 19 cm. Silberfiligran mit Glasflüssen und Messing-säulchen. Geschenk der Jüdischen Gemeinde in Posen.
 Bes. R.-A. Bruno Kleyff, Berlin.

91. **Oellampe aus dem Besitz Samuel Egers**
Silber, achtstrahlig mit knaufartigem Unterteil, Tropfteller und vier Ketten, an glockenförmiger Bekrönung hängend. Getriebener Ohrmuschel- und Blümen Dekor, gepunzt. Venedig um 1750. S. Nr. 79.
Bes. Dr. Sigmund Wassermann, Berlin.
92. **Becher**
Silber, außen und innen vergoldet. H. 14 Augsburg. Gradwandig, auf Kugelfüßen. S. Nr. 85.
Mit hebr. Widmung der Jüdischen Gemeinde Altona für Akiba, dat. 1796 (Akiba Eger, Halberstadt, anlässlich einer in Altona gehaltenen Derascha verehrt).
Bes. Dr. Lotte Pulvermacher, Berlin.
93. **Schutzprivileg Karl VI.**
Für Israel Schlesinger (Gins) und dessen Bruder Wolf Schlesinger; erneuert den 29. 1. 1760 von Maria Theresia für Samuel Marcus Schlesinger.
Photokopien nach dem Original im Jüd. Landesmuseum, Budapest.
Bes. Albert Phiebig, Berlin.
94. **Torawimpel Akiba Egers**
Leinwandstickerei. Nach dem Original im Sandor-Wolf-Museum, Eisenstadt.
Photographie.
Bes. Dr. Ernő Naményi, Budapest.
95. **Testament Akiba Egers**
vom 24. III. 1837 im Protokoll des Posener Land- und Stadtgerichts vom 20. XI. 1837.
Bes. Dr. Moritz Stern, Berlin.
- 96a. **Eingabe Akiba Egers vom 27. VII. 1826**
betr. Stellung der Rabbiner, Konzept.
Bes. Dr. Moritz Stern, Berlin.
- 96b. **Gutachten A. Egers über die Einrichtung einer Mikwa, Posen 1828**
Bes. Stadtrata. D. Arthur Kronthal, Berlin.
97. **Kindsgarnitur für die Berit Mila Zeremonie**
aus der Zeit.
Häubchen, Gürtel, Talit mit Beutel, Instrumentendeckchen, Kissenbezug und Decke. Seide mit Goldtresse.
Bes. A. S. Auerbach, Berlin.

98. **Waschbecken mit Wasserbehälter aus der Zeit**
Zinn
Bes. Georg Ascher, Berlin.
- 99a. **Handschriften Akiba Egers**
Bes. A. S. Auerbach, Berlin.
- 99b. **Handschriften Akiba Egers**
Bes. Paul Dobranitzki, Berlin.
100. **Schriftstücke der Vereinigung der Familie Eger**
Satzungen, Bericht über den Familientag, Stammbaum usw.
Bes. R.-A. Herbert Eger, Berlin.
101. **Allgemeine Preußische Staatszeitung vom 11. u. 16. Sept. 1831**
mit dem Bericht über die Tätigkeit Akiba Egers in der Cholerazeit.
Photokopien.
Bes. R.-A. Adolf Goldberg, Halle.

BÜCHER VON UND ÜBER A. EGER

(Die Werke, deren Besitzer nicht angegeben sind, sind Leihgaben der Bibliothek der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.)

102. **Teschubot, Responsen, T. 1, Warschau 1834**
103. **Teschubot, Bd. 1 m. Ergänz. v. Dob Berisch Aschkenasi u. Schelomo Eger, Warschau 1876**
104. **Teschubot, Responsen, 2. Aufl., Wien 1889**
105. **Chidduschim, Novellen zu Baba mezia, Gittin etc., Berlin 1858**
Bes. J. L. Eger.
107. **Haggahot, Anmerk. zum Schulchan Aruch ed. A. M. Bleichrode, Berlin 1862**
108. **Haggahot, Anmerk. zu Choschen Mischpat u. Eben ha-Eser, Thorn 1869**
Bes. R.-A. H. Eger, Berlin.
109. **Derusch we-chiddusch, Novellen zum Talmud und halachische Vorträge, T. 2, o. O. u. J.**

110. Gelegenheitsreden . . . , Aus d. Hebr. übers. v. Moritz Fränkel, Posen 1834
111. Zawwaat haggeonim, Testament des R. Akiba Eger u. Jakob Lissa, Warschau 1875
Bes. R.-A. H. Eger.
112. Sofer, Moses; Chut hamm-meschullasch . . . ez abot, Drohobycz 1908,
Bes. R.-A. H. Eger.
113. Schreiber, Schelomo, Iggerot Soferim, Wien 1929
- 114a. Kaempf, S. J., Biographie . . . nebst e. Trauer-
gedicht auf sein Hinscheiden, Lissa 1838
- 114b. Lewysohn, S., Vollständ. Biographie . . . 2. Aufl.,
Posen 1869
115. Wreschner, L., Rabbi Akiba Eger, der letzte Gaon
i. Deutschland, Frankf. a. M. 1906,
Bes. R.-A. H. Eger.
116. Wreschner, L., Rabbi Akiba Eger . . . , Frankfurt a. M.
(1913),
Bes. R.-A. H. Eger.
117. Blum, Saul, Biographie . . . (hebr.), Warschau 1937,
Bes. Studienrat i. R. Josua Friedländer, Berlin.
118. Lewin, L., Geschichte der Juden in Lissa, Pinne
1904,
Bes. R.-A. H. Eger.
119. Markbreiter, M., Beiträge zur Geschichte der jüdi-
schen Gemeinde Eisenstadt, Wien 1908,
Bes. R.-A. H. Eger.
120. Der Egersche Familientag in Berlin, Wien 1913, in:
Archiv f. jüd. Familienforschung Jg. 1, Nr. 4—6,
Bes. R.-A. H. Eger.
121. Kronthal, A., Werke der Posener bildenden Kunst,
Berlin u. Leipzig 1921
122. Fürst, A., Aus R. Akiba Egers Heimat, 1922, in:
Jeschurun, Jg. 9, H. 11/12,
Bes. R.-A. H. Eger.

SCHRIFTEN AUS DER BIBLIOTHEK RABBI AKIBA EGRS, Z. T. MIT EIGENEN RANDBEMERKUNGEN

123. R. Akiba der Aeltere: Mischnat de-Rabbi Akiba,
Fürth 1781,
Bes. Carl Loewensohn, Berlin.
- 124a. Bibel,
Bes. R.-A. H. Eger, Berlin.
- 124b. Orach Chajjim,
Bes. Margarete Eger, Berlin.
- 124c. Schulchan Aruch, Jore Dea 1711,
Bes. M. Eger, Berlin.
- 124d. Schulchan Aruch, Orach Chajjim, Amsterdam 1754,
Bes. M. Eger, Berlin.
- 124e. Mischna, Lemberg 1814,
Bes. Prof. Dr. E. Wolbe, Berlin.

SCHRIFTSTÜCKE AUS DEM GESAMTARCHIV DER JÜDISCHEN GEMEINDE BERLIN

125. Dokumente der Zeit aus Lissa, Murowana Goslin,
Märkisch-Friedland, Posen, Rawicz, Schocken und
Wollstein,

Außer dem Aufgeführten sind Kultgerät der Zeit und andere
Stücke aus den Beständen des Museums ausgestellt.

Bildaufnahmen für den Katalog von Hedi Schiff, Berlin.

Druck: M. Leßmann, Berlin-Hamburg